Betreff: Hochschulentwicklungsplanung
Datum: Thu, 3 Nov 2011
Von: Prof. Dr. rer. nat. Frank Roch
An: rektorin@htwk-leipzig.de

Magnifizenz,

mit großem Interesse verfolge ich alle mir zugänglichen Aktivitäten der gegenwärtig erforderlichen Hochschulentwicklungsplanung; um meine Meinung dazu in die Diskussionen einzubringen, hatte ich beispielsweise als erstes Hochschulmitglied einen Kommentar zur 4. Mitteilung vom 22. Juli im Intranet erstellt.
Für besonders hochachtungsvoll schätze ich die von Anfang an und bis heute ungebrochen unermüdlichen, konstruktiven Aktivitäten des Dekans der Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften, Herrn Kollegen Martin; seine Schriftsätze würden inzwischen wohl Bücher füllen. Dass die, offenbar völlig ungeachtet dessen, seitens des Rektorats beabsichtigte Streichung von fünf Professorenstellen für Mathematik an anderen Fakultäten nicht auf massive Kritik stößt, verwundert nicht, weil man dort froh ist, wenn die am meisten einschneidenden Restriktionen andere Stellen betreffen mögen.
Der überaus großen Problematik der Frage, ob es für unsere Hochschule weniger schädlich ist, Stellenkürzungen proportional auf alle Bereiche zu verteilen, oder einzelne Teile zu "schlachten", bin ich mir durchaus bewusst; aber Argumente, just die Mathematik als tragende Säule des für unsere Hochschule hervorragend bedeutenden MINT-Bereiches existentiell zu reduzieren, sind für mich nicht nachvollziehbar. Eine etwaige Meinung, dass die Studiengänge Angewandte Mathematik an der HTWK Leipzig deshalb verzichtbar wären, weil es an der Universität Leipzig (ebenfalls) Mathematik-Studiengänge gibt, kann nur von Hochschulmitgliedern vertreten werden, die nicht einmal eine gewisse Vorstellung davon zu haben scheinen, welche Lehrinhalte Mathematik an einer Universität hat. Selbst ich verfüge über kein Detailwissen dazu, habe aber als "gelernter" Physiker wenigstens eine sehr konkrete Ahnung davon; jedenfalls sind die Bildungsziele an Uni und FH grundlegend verschieden.
Es wäre unsinnig, wenn ich Fakten wiederholte, die IMN-Spektabilität bereits mehrfach dargestellt und stets sehr ausführlich begründet hat, denn sie sollten dem Rektorat hinlänglich bekannt sein. Ich unterstütze ausdrücklich sämtliche Stellungnahmen von Herrn Kollegen Martin. Eine Abschaffung der Mathematik-Studiengänge würde die nachhaltige Existenz der Fakultät IMN bedrohen und hätte meines Erachtens zweifellos negative Auswirkungen auf die nach wie vor (noch) überwiegend technisch geprägte HTWK Leipzig als Ganzes. Mag man von der SWOT-Analyse halten, was man will; sicherlich wird sie partiell fehlerhaft sein, verteilt über alle Struktureinheiten. Aber just dort nur Mängel zu finden, wozu dem jeweiligen Betrachter das Ergebnis nicht gefällt, wäre andererseits wohl auch nicht richtig.
Wie bereits in meinem oben benannten Intranet-Beitrag sinngemäß ausgeführt, ist es bei angedrohter Strafe des Untergangs unvermeidbar, dass sich die Konzeption der Entwicklung unserer Hochschule am prognostizierten Bedarf an unseren Absolventen und unseren Stärken zu orientieren hat. Beides befindet sich im Einklang miteinander, da ein zukünftiger Fachkräftemangel gerade im MINT-Bereich erwartet wird und wir just zur Ausbildung solcher ausgezeichnet gerüstet sind. Diese Position aufzugeben oder auch nur zu schwächen, wäre kontraproduktiv.
Deshalb erachte ich es für dringend erforderlich, den "Professorenliquidierungsplan" noch einmal zu überdenken, um der HTWK-Vision einer europäischen Spitzenhochschule Realisierungschancen zu geben.
Mit freundlichen Grüßen,

Frank Roch

Prof. Dr. rer. nat. Frank Roch

Fakultät Medien